



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe des Bio Soja-Bayern zu präsentieren. Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Herzliche Grüße von Ihrem Bio-Soja Team

Noch abwarten oder schon loslegen?

Ausreichend Niederschlag und steigende Bodentemperaturen führten in den letzten Tagen zu einem deutlichen Vegetationswachstum, daher haben konventionelle Soja-Anbauer vielerorts schon mit der Aussaat begonnen. Im Ökolandbau jedoch haben spätere Saattermine eindeutige Vorteile: nach Erfahrungen der letzten Jahre waren spät gesäte Sojabohnen (d.h. Mitte Mai) einem geringeren Unkrautdruck ausgesetzt. Den Wachstumsvorsprung der früh gesäten Sojabohnen holen späte und bei optimalen Wärmebedingungen gesäte Bohnen schnell auf.

Der richtige Termin für Ihre Soja-Aussaat hängt von vielen Faktoren ab

Grundsätzlich muss die Bodentemperatur über 10°C liegen. Auch wenn die Temperaturen tagsüber teilweise schon auf über 20°C ansteigen, ist in den nächsten Tagen noch mit Frost zu rechnen. Erst ab einer Bodentemperatur von über 10°C beginnt das Saatgut zu keimen. Außerdem ist eine Schönwetterphase in den ersten zehn Tagen nach der Saat wichtig. Zudem kann nur bei trockener Witterung der nötige Blindstriegelgang durchgeführt werden!

Auch Standort, Bodenart und -typ sind entscheidend für den Erfolg Ihrer Soja-Aussaat und beeinflussen den Saat-Zeitpunkt. Trockene Standorte wie z.B. im Würzburger Raum profitieren von einer früheren Saat ab Mitte April aufgrund der noch besseren Wasserverfügbarkeit. Kühlere Standorte in Südbayern können sich durch die spätere Saat ab Ende April einen entscheidenden Vorsprung gegenüber Beikräutern verschaffen: die Sojapflanze profitiert von den dann höheren Temperaturen und kann Beikräuter besser unterdrücken. Zudem sinkt bei späterer Aussaat auch das Frostrisiko. Bei Nachttemperaturen unter 5 °C ist von der Saat abzuraten.

Bei der Saat ist der Wasseranschluss wichtig! Bitte überprüfen Sie, ob ihr Saatkorn Anschluss an die wasserführende Schicht im Unterboden hat. Die Saattiefe sollte mindestens 4 cm betragen, bei Trockenheit bis maximal 6 cm Tiefe. Ein Anwalzen erhöht den Bodenschluss und schafft unter Umständen auch bessere Bedingungen für das Striegeln, was nur bei wirklich trockenen Bedingungen empfehlenswert ist. Bei der Saat zum Keimen angeregte Beikräuter können mit dem ersten Blindstriegeln erfolgreich bekämpft werden. Bei schlechten Wetterbedingungen sollte der Striegeltermin besser vorverlegt werden, bevor ganz darauf verzichtet wird. Generell kann solange blindgestriegelt werden, bis der Soja-Keimling ca. zwei cm unter der Bodenoberfläche ist.

Die ideale Saatstärke der Sojabohne ist von der Sorte und der Reihenweite abhängig. Bei den in Bayern häufig verwendeten 000-Sorten (z.B. Merlin, Sultana, Amandine) liegt die ideale Saatstärke bei 65-70 keimfähigen Körner/m². Bei 00-Sorten liegt die optimale Saatmenge, wegen der oft höheren Verzweigungsleistung bei 55-60 keimfähigen Körner/m². Achten Sie bitte immer darauf, dass es sich hier um keimfähige Körner handelt. Bei einer Keimfähigkeit von 80% ist die Saatmenge um den fehlenden Wert zu erhöhen!

Ansprechpartner

Maria Bär

Koordination: 089 442319012
maria.baer@lvoe.de

Magdalena Bauer

Erzeugung: 08137 6372915
magdalena.bauer@lvoe.de

Alexander Kögel

Erzeugung: 0821 34680138
alexander.koegel@lvoe.de

Je nach Intensität der Beikrautregulierung oder anderen Risikofaktoren können ca. 10-20% Zuschlag gegeben werden. Mit diesem Puffer können Auflaufprobleme besser ausgeglichen werden. Ziel ist es, einen Endbestand mit 50-60 Pflanzen /m² zu etablieren.

$$\frac{\text{TKG} \quad \times \quad \text{keimfähige Körner / m}^2}{\text{Keimfähigkeit}}$$

Impfung und Ertrag

Grundsätzlich gilt: Besser zu viel als zu wenig Impfmittel verwenden! Besonders beim Erstanbau verwenden erfahrene Praktiker die doppelte empfohlene Impfmittelmenge. Bei optimalen Keimbedingungen reicht sicher auch weniger, verzögert sich jedoch die Knöllchenbildung durch schlechte Witterungsverhältnisse, so macht sich eine erhöhte Impfmittelmenge bezahlt.

Folgende Punkte sollten Sie beim Impfen des Saatguts beachten:

- Die Impfung sollte so schonend wie möglich durchgeführt werden! Das Saatgut ist anfällig für mechanische Verletzungen. Bei Verwendung von Mischtrommeln dürfen die Bohnen auf keinen Fall zu lange im Mischer bleiben, wenige Umdrehungen reichen für die vollständige Durchmischung mit dem Impfmittel vollkommen aus! Noch schonender ist die Durchmischung von Hand in geeigneten Behältern (z.B. Frontladerschaufel).
- Impfung und Aussaat sollten parallel erfolgen. Nicht auf Vorrat impfen, denn die Wirkung nimmt bereits Stunden nach dem Mischen ab. Nach einem Tag muss neu geimpft werden (bei Force48 nach 48 Stunden).
- Impfmittel oder mit Sojabohnen vermisches Impfmittel nicht über 25°C lagern oder direkter Sonnenstrahlung aussetzen, da UV-Licht die Knöllchenbakterien abtötet. Auch die gefüllte Sämaschine sollte vor der Aussaat nicht in der Sonne stehen.
- Vorsicht bei Einsatz von Lohn-Sämaschinen: Beizmittelreste können die am Korn anhaftenden Knöllchenbakterien schädigen. Lohnmaschinen müssen sorgfältig und gründlich gereinigt werden!
- Kurz nach der Impfung neigt das Saatgut zur Verklumpung. Deswegen ca. 20 Minuten nach der Impfung das Saatgut nochmals händisch durchmischen und eventuelle Verklumpungen zerkleinern.
- Bei Wasserzugabe kein gechlortes Leitungswasser einsetzen! Vielerorts wird das Trinkwasser durch die Wasserwerke in kleinen, kaum wahrnehmbaren Mengen mit Chlor versetzt.

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.



Projektträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Aktuelle Informationen unter www.sojafoerderring.de

Impressum

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV

Dirk Vollertsen – Projektleitung

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Redaktionsteam:

Maria Bär, Dr. Astrid Heid, Alexander Kögel, Magdalena Bauer

LVÖ Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Landsberger Straße 527
81241 München

Telefon 089 4423190-0
Telefax 089 4423190-29

info@lvoe.de
www.lvoe.de

Bio Soja Bayern – Seite 2/2